

Armeelogistik im Umbau : nachhaltige Stabilität bedingt Hartnäckigkeit

Autor(en): **Favre, Roland**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **176 (2010)**

Heft 08

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-131179>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Armeelogistik im Umbau: Nachhaltige Stabilität bedingt Hartnäckigkeit

Die LBA wurde beauftragt, Betriebskosten einzusparen. Während der Abbau fristgerecht voranschritt – Personal, Material und Infrastruktur –, dauerte der Aufbau der Begleitmassnahmen länger. Zusammen mit weiteren Prämissen führte das zum aktuell vorhandenen Ungleichgewicht zwischen Aufgaben, Leistungen und Mitteln. Eine Stabilisierung – im Sinn eines eingeschwungenen Zustandes – wird beim Fortschreiten der eingeleiteten Massnahmen ab dem Jahr 2013 erwartet.

Roland Favre

Trotz der Einführung des informatikbasierten betriebswirtschaftlichen Systems auf der Basis von SAP DFPS (Defense Forces & Public Security) LOGISTIK@V per 1. Januar 2010 und den problematischen Begleiterscheinungen ist es bisher gelungen, die Einsatzbereitschaft der Schulen und Einsatzverbände knapp genügend sicherzustellen. Das mag für einzelne Leser zynisch klingen, aber die materielle Einsatzbereitschaft ist unsere Hauptmaxime in der aktuellen Phase der Konsolidierung. Zentral dabei ist, dass die Massnahmen des Aufbaus greifen. Das eine Standbein der künftigen Armeelogistik ist das neue SAP DFPS. Damit werden alle Daten-, Material- und Finanzflüsse der Armee auf einem einzigen System geführt. Sind alle Begleitmassnahmen der Einführung abgeschlossen, funktionieren die Planung, die Disposition, die Bereitstellung, Abgabe sowie Rücknahme des Materials mit dem automatisierten System. Auch die Instandhaltungs-Aufträge werden bedarfsorientiert ausgelöst. Zurzeit kämpft die LBA noch mit den Tücken der Einführung und den Unzulänglichkeiten, die eine Umsetzung eines Projektes dieser Gröszenordnung mit sich bringen. Zudem können wir unseren Betrieb nicht anhalten. Die Einführung des Systems läuft parallel zum aktuellen Dienstleistungsplan. Die Auszeichnung und Serialisierung der Materialien und Systeme betrifft rund 850 Artikel aus dem Einsatz- und Ausbildungsmaterial und damit rund fünf Millionen Teile schweizweit.

Die LBA konzentriert sich im 2010 auf die Konsolidierung und Integration von L@V ins Tagesgeschäft. Bis Ende 2011 ist eine erste Stabilisierung zu erreichen. Ebenfalls werden die neuen Prozesse und Strukturen bis dahin eingespielt sein. Der eingeschwungene Zustand ist per 2013 zu er-

warten, wenn auch die modernisierten Infrastrukturen in den Centern in Betrieb sind.

Die Rahmenbedingungen in der Materialbewirtschaftung sind seit Jahren bedenklich. Die nicht mehr flächendeckende Ausrüstung erhöht die Auslastung und damit die Abnutzung. Mit der Einführung neuer, komplexer Systeme nimmt der Betriebsaufwand zu. Daneben wurde grösstenteils darauf verzichtet, alte Systeme voll-



Die WEMA ist ein Prozess, bei dem es beide Partner braucht, einerseits die LBA und andererseits die Truppe. Bild: Schweizer Armee

ständig ausser Betrieb zu nehmen. Zurzeit sind es die Fahrzeugbestände und deren Verfügbarkeiten, die uns Sorgen bereiten. Alles zusammen gefasst sind die Anforderungen an die Armeelogistik gewachsen, während der Personalbestand deutlich reduziert wurde – und jedes Jahr weiter sinkt.

Die Konzentration auf die Investitionen zulasten des Betriebs- und des Substanzerhalts ist ein heikler Weg. Wer sein Haus über Jahre vernachlässigt oder sein Auto nie in den Service bringt, muss sich nicht wundern, wenn mit der Zeit Schäden auftreten. Um diese Schäden zu beheben, muss oft ein Vielfaches investiert werden. Überträgt man diese Situation auf die Armeelogistik, kommt erschwerend dazu, dass Personal fehlt. Mit dem Abbau von rund 1300 Stellen bei der LBA wurde die Leistungserbringerseite stark geschwächt,

während die Diensttage mit 6.3 bis 6.5 Millionen Tagen konstant geblieben sind.

Tagesgeschäft erfüllen und Umbau vorantreiben

Neben der Erneuerung der Prozesse müssen wir die Immobilien auf den aktuellen Stand bringen, um effizient arbeiten zu können. Mit der Immobilienbotschaft 2009 sprach uns das Parlament rund 103 Millionen Franken zu. Im aktuellen Jahr sind rund 126 Millionen veranschlagt. Diese Investitionen in die fünf Logistik-Center sind eine Voraussetzung für eine effizientere Logistikleistung. Die Lager und Werkstätten der LBA sind veraltet und nicht zu vergleichen mit den Logistikeinrichtungen in der Industrie. Die LBA kann nur wirtschaftlich operieren, wenn auch die entsprechenden Voraussetzungen vorhanden sind.

Wesentlich ist nun, dass es gelingt, den Umbau voranzutreiben, die Informatikplattform zu stabilisieren, die Immobilien zu erneuern und die Kompetenzen umzubauen. Wir packen jede Chance, um die Führungs- und Supportprozesse nochmals zu rationalisieren. Die neuen Rollen im Zusammenhang mit der Einführung von LOGISTIK@V sind ein Beispiel. Mit der einstufigen Disposition wird schweizweit und in einem Schritt Material disponiert. Solange die neuen Prozesse aber noch nicht reibungslos funktionieren – das hat konzeptionelle, systemische und menschliche Ursachen – erhöht sich der Aufwand mit der Umstellung.

Wenn die Truppe uns weiterhin mit grosser Flexibilität begegnet und gemeinsam mit uns Lösungen sucht, werden wir die nächsten Jahre den notwendigen Standard halten können. Das ist jedoch auch nur möglich, wenn die Mitarbeitenden der LBA weiterhin überdurchschnittliche Leistungen erbringen. Eine Entspannung der Lage wird sich im 2011 einstellen. ■